

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Körner's Zriny

Körner, Theodor

Hildburghausen [u.a.], 1840

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-90241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90241)

Zehnter Auftritt.

Vorige. Paprutowitsch, (auch gerüstet.)
und ein ungarischer Bauer.

Paprutowitsch. Mein edler Herr, greift
nach dem Schwert, es gilt:

Der Grosherr ist durch Belgrad schon gezogen,
Mit kriegerischer Pracht und Kaiserstolz.

Der Bauer hier bringt die gewisse Nachricht,
Er hat den Zug mit angesehen.

Triny. So sprich!

Bauer. Ich hatt' in Belgrad ein Geschäft
und Handel,

Und als der Kauf geschlossen war, wollt' ich
Mit meinen Pferden frisch nach Hause traben.

Da hieß es in der Stadt, der Grosherr komme,
Mit gar verwunderlicher Pracht und Größe,

Einzug zu halten mit dem ganzen Heer.

Ich konnt' nicht mehr durch's Thor, so gräß-
lich war

Euch das Gedräng' des zugeströmten Volkes;
Da blieb ich denn, und hab' ihn so erwartet.

Erst sah ich an fünftausend Janitscharen,
Schanzgräber, Zimmerleut' und all das Volk,
Die meisten waren gutbewährte Männer.

Drauf kam der Bassen ganzer Dienertros
Zu Fuß und Pferd, viel kleine Fähnlein tra-
gend.

Ein jedes anders, nach des Herren Wappen.
Des Kaisers Waidegefolg' und Falkenträger.

An funfzig stolze Rosse von den Spahis
 Geführt, und eine Reihe junger Slaven,
 Meerkaizen, Papagoyen und andre Kurzweil
 Auf ihren Köpfen tragend, folgten dann.
 Die Bolukbassen schlossen sich daran,
 Mit reichen Reiherbüschen auf den Helmen.
 Nach ihnen Diener des Serails, und drei
 Bornehme Bassen: Ferhad, Mustafa
 Und Achmet, drauf der Bassi Mahomed,
 Nach ihm der Wessir Bassa, der als Richter
 Im Lager gilt, dann eine Schaar Solaken
 Und dann der Tschauschen unmanierlich Volk,
 Die mit den Kolben in die Menge schlugen,
 Und nach den Köpfen in den Fenstern schossen,
 Damit sich keiner rühmen soll, er habe
 Auf ihren Großsultan herabgesehn.
 Drauf kam der Sultan. Ein arabisch Roß
 Trug ihn, den kaiserlich geschmückten Helmen.
 Ein Säbel, mit Demanten reich besäet,
 Hing an dem Sattel, köstlich anzuschau'n.
 Zur Rechten ging dem Kaiser Ferhad Uga,
 Und sprach mit ihm, drei Begler folgten die-
 nend.

So auch drei Knaben, von ihm hochgeliebt,
 Die Pfeil und Bogen, Kleider, Schaalen
 trugen.

Dann kamen ganze Reihen schöner Pagen,
 Sie gingen vor dem goldnen Wagen her,
 Der dem Großsultan nachgefahren wurde,
 'S soll ein Geschenk vom fränk'schen König seyn.

Acht andre Wägen dann, nicht minder köstlich,
Der Chasnabar mit seiner Dienerschaar,
Zweihundert Esel, schwer mit Gold beladen
Und ihre Führer schlossen diesen Zug.

Zulezt das Heer in schöner, stolzer Ordnung.
An zweimal Hunderttausend schätzte man's.
Als sich das Volk in später Nacht verlaufen,
Entkam ich glücklich durch das Thor und bin
Auf unbetreten Wegen hergeeilt,

Euch, edler Graf, die Botschaft zu verkünden.

Briny. Brav, Landsmann! Habe Dich in
meinem Keller,

Mein Seckelmeister bringt Dir meinen Dank.

Bauer (geht ab).

Briny. Kinder 's wird Ernst! Noch harr'
ich auf den Lorenz;

Ich sandt' ihn aus.

Alapi. Da sprengt er in den Hof.

Helene (weint an dem Herzen ihrer Mutter).

Briny. Der bringt uns Kundschaft. —

Weib, tröste das Mädchen.

Das ist nicht anders in dem Land des Kriegs,

Sie wird sich schon an diese Zeit gewöhnen.

So ängstlich aber sah ich sie noch nie. —

Sey ruhig, Kind!

Helene. Wie, Vater, kann ich das?

Und könnt' ich's, Vater, wär' ich glücklicher?

Eva. Still, Mädchen! still!

Helene. Ach, Mutter, sieh, da kommt er,

Und schlimme Botschaft les' ich auf der Stirne,
Wie heldenmüthig auch das Auge glüht.

Filfter Auftritt.

Vorige. Turanitsch (gerüftet).

Briny. Was bringst Du, Turanitsch?

Turanitsch. Den Ruf zur Schlacht.
Mein edler Graf, schon ging der Mehmed Beg
Ueber die Drau, er streift bis Sziklas, hat
Das Land verheert, die Dörfer angezündet,
Und alle Greu'l des Türkenkriegs erneut.
Sib mir ein Fähnlein Deiner wackern Reiter,
Mich drängt der Muth, ich sehne mich zur
Schlacht.

Und will das Land an diesen Buben rächen!

Helene. Gott! — Turanitsch!

Turanitsch. O jammre nicht, Helene,
Jetzt gilt es Kampf, jetzt kann ich dich ver-
bienen,

Und trete müthig vor den Vater hin,
Ihm meine Liebe, meinen Wunsch bekennend.
Ja, alter Held, ich liebe Eure Tochter!
Zwar hab' ich nichts, als dieses treue Schwert,
Und wenig Ruhm ererbt' ich von den Vätern,
Doch hab' ich oftmals Euer Wort gehört:
Ein Heldenarm dürfe nach Kronen greifen.
Es fehlt an Muth, es fehlt an Kraft mir
nicht,

Laßt mich hinaus den Adel zu bewähren,
Den ich lebendig in dem Herzen fühle.